

Wo wir Untertan werden



Liebe Leserinnen und Leser

Gott, Geld, Sex und der Tod gelten als die grossen Tabuthemen in unserer Gesellschaft. Man müsste die Liste ergänzen – um die Schule. Keine Institution unserer Zivilisation steht so stark in der Kritik und wird gleichzeitig nicht in Frage gestellt – die Armee nicht, auch nicht die Kirche.

In einem Editorial stehen nur wenige Worte zur Verfügung, spitzen wir die Sache also zu: Schulen sind überwiegend Herrschaftsinstrumente und nicht die Institutionen der Befreiung und Befähigung des Individuums, als die sie sich darstellen. Vor der allgemeinen Schulpflicht besuchte der Nachwuchs des herrschenden Adels und ein bisschen Intelligenz aus dem Volk die meist von der Kirche geführten Schulen und lernte dort, wie man adelig bleibt – Herrschaftswissen. Nach der Einführung der allgemeinen Schulpflicht im 19. Jahrhundert erzog der Staat an den Schulen seine künftigen Bürger – Herrschaftswissen (Nichtsdestotrotz: Das war wohl die beste Phase der Schule als Institution.) Heute werden unsere Kinder für den Kampf aller gegen alle im Neoliberalismus fit gemacht – immer noch Herrschaftswissen.

Die neoliberale Ideologie funktioniert nicht; sie gewährt wenigen ein Übermass an Ellbogenfreiheit und raubt vielen die Freiheit. Das wissen wir. Welche Rolle die Schule dabei spielt, das verkennen wir – noch. Verstellt wird unser Blick auf die Schule als Herrschaftsinstrument, weil sich mit dieser Institution immer noch indiskutable, hehre Bildungsideale verbinden. Aber: Ihr Ziel ist nicht die Befreiung des Menschen durch Wissen und Fähigkeit, sondern seine Unterwerfung unter das Diktat der Zeit, mit der Verlockung des vielen Geldes und der Drohung der Arbeitslosigkeit als Zuchtmittel von Kindsbeinen an.

Man kommt dem Charakter der Schule als Herrschaftsinstrument nicht nur mit grundsätzlichen Überlegungen auf die Spur, sondern auch bei der Betrachtung der Oberfläche. Ist es nicht erstaunlich, dass sich die Schwierigkeiten der Schule gerade in einer Zeit, in der auch unser Wirtschaftssystem ans Ende seines Lateins gekommen ist, zu einer Krise hochschaukeln? Und ist es nicht bemerkenswert, dass freie Schulen und solche, die den Konkurrenzkampf tief halten, gerade jetzt besonders gut abschliessen?

Mit diesem Heft möchten wir den Einsatz und das Wirken der vielen engagierten Lehrerinnen und Lehrer in keiner Weise kleinreden. Sie sind, wie ihre Schüler, Opfer ein- und derselben Ideologie, die uns fit machen will für ein System, dessen Tage gezählt sind. Zum Glück hat das Neue schon begonnen.

*Mit herzlichen Grüssen
Christoph Pfluger, Herausgeber*

Scheinbildung ist leicht von wahrer Bildung zu unterscheiden; man betrachte nur die sogenannten «hohen Zirkel», die «bevorrechtigte Klasse» der Gesellschaft.

HEINRICH MARTIN (1818 - 1872), DEUTSCHER SCHRIFTSTELLER